

**Bericht zu faunistischen Kartierungen
(Vögel, Amphibien)
sowie zu der Bestandsaufnahme der Biotoptypen
im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W
„Südlich der Dollartstraße“,
in Weener, Landkreis Leer**



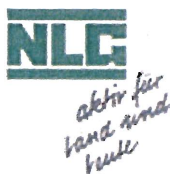
Bereich mit Ginsterbüschen am Nordrand der beplanten Brachefläche



Jakobskrautbär (Tyria jacobaeae), auch Blutbär oder Karminbär genannt, Nachtfalter aus der Unterfamilie der Bärenspinner (Arctiinae).

Im Gebiet an Jakobskraut vorkommend

Auftraggeber:
Niedersächsische Landgesellschaft (NLG)
 Geschäftsstelle Aurich
 Am Pferdemarkt 1
 26603 Aurich



Auftragnehmerin:

Diplom-Biologin

Petra Wiese-Liebert

Büro für ökologische Fachgutachten • Umweltplanung



Kippweg 1
 26605 Aurich

Tel. 00 49 – (0)49 41 – 63 82 5
 Fax 00 49 – (0)49 41 – 69 77 407
 Mobil: 00 49 – (0)176 – 43 03 39 63
planungsbuero.wiese-liebert@ewetel.net

Inhalt

0. Einführung.....	1
1. Biotoptypen	1
1.1 Methodik	1
1.2 Angaben zu Standorteigenschaften	1
1.3 Vorkommende Biotoptypen.....	4
1.3.1 Biotoptypen des eigentlichen Bebauungsplanbereiches.....	4
1.3.2 Biotoptypen der angrenzenden Bereiche.....	7
1.3.3 Gesamtartenliste des Planungsbereiches.....	11
2. Erfassung der Avifauna	15
2.1 Methodik	15
2.2 Vorkommende Brutvogelarten	16
3. Erfassung der Amphibien	19
3.1 Methodik	19
3.2 Vorkommende Arten und beobachtete Bedeutung der Gewässer der Umgebung und der umgebenden Landschaftsräume für Amphibien.....	20
4. Beobachtung weiterer besonders/streng geschützter Tierarten-	22
5. Literatur	23
6. Anhang.....	25

0. Einführung

Der Bebauungsplan Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“ in Weener liegt in einem brachgefallenen Bereich, der sich über einen längeren Zeitraum ungestört entwickeln konnte. Die Fläche wurde bis in die 90iger Jahre des letzten Jahrhunderts hinein als Baumschulareal genutzt und befindet sich auf der Geest südlich von Weener, auf der hier standörtlich eher trockene Sandböden anstehen. Der beplante Bereich grenzt südlich an ein relativ junges Wohngebiet und wird im Osten und im Süden von einem ehemals wohl natürlichen Geestabflussgewässer umflossen, der sogenannten ‚Hölle‘. Diese führt Oberflächenwasser Richtung Norden ab und durchquert dabei die nördlichen Wohngebiete.

Da sich auf der beplanten Fläche seit mindestens den 15 letzten Jahren eine in Teilen recht naturnah wirkende Gebüsch- und Gehölzvegetation in Abwechslung mit artenreichen wiesenartigen Strukturen und halbruderalen Hochstaudengesellschaften entwickeln konnte und sich zahlreiche Gewässer wie die Geestbachartig strukturierte Hölle, einige naturnah gestaltete Regenwasserrückhaltebecken sowie kleinere Weidetümpel in der Umgebung befinden, wurde in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Leer eine Kartierung der vorkommenden Vogelarten und Amphibienarten als notwendig angesehen.

Des Weiteren wurde im Plangebiet eine detailliertere Biotopkartierung vorgenommen. Für die faunistischen Erfassungen wurden zunächst 8 Begehungen vorgesehen (Daten siehe Tabelle 1). Eine Biotopkartierung wurde später beauftragt und in die Begehungen mit eingebunden. Da auch das Auslegen von Molchreusen durchgeführt wurde, die abends ausgelegt werden und am frühen Morgen kontrolliert und wieder eingesammelt werden müssen, sowie auch noch eine zusätzliche späte abendliche Begehung zum Nachweis von rufenden Grünfröschen durchgeführt wurde, kam es zu insgesamt 12 Terminen, an denen das Untersuchungsgebiet aufgesucht wurde.

1. Biotoptypen

1.1 Methodik

Die Bestandsaufnahmen der Biotoptypen und Gehölze erfolgte anlässlich faunistischer Begehungen hauptsächlich am 4.6.2015 durch eine flächendeckende Begehung des eigentlichen geplanten neuen Baugebietes südlich der Dollartstraße/Torumer Straße. Zu einem späteren Termin am 6.7. wurde das Gebiet noch einmal punktuell aufgesucht und einige weitere Arten erfasst. An das beplante Gebiet angrenzende Biotope wurden zur Bewertung der Brutvogel- und Amphibienvorkommen etwas weniger detailliert miterfasst. Die Biotoptypen wurden nach dem in Niedersachsen derzeit aktuell gültigen Kartierschlüssel von VON DRACHENFELS (2011, mit Korrekturen und aktuellen Änderungen, Stand 01.02.2015) aufgenommen. Zudem wurde nach Rote-Liste-Gefäßpflanzenarten und besonders geschützten Gefäßpflanzenarten Ausschau gehalten.

Als Kartengrundlage dienten insbesondere aktuelle Luftbilder vom Juli 2014 (<http://navigator.geolife.de/>).

Der mit dem Baugebiet beplante, etwa 3,1 ha große Bereich südlich der Torumer Straße wurde kleinteilig erfasst und unterschiedliche Vegetationstypen teilweise mit Artenlisten belegt. Die Biotoptypen wurden anhand eines aktuellen Luftbildes nach Dominanz vorkommender Arten abgegrenzt, Gehölze, Gehölzarten konnten auf dem Luftbild identifiziert und ihre Lage +/- genau bestimmt werden.

Tabelle 1: Begehungstermine												
Gang Nr.:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Datum:	12.03.2015	26.03.2015	28.03.2015	09.04.2015	25.04.2015	28.04.2015	29.04.2015	13.05.2015	26.05.2015	03.06.2015	04.06.2015	06.07.2015
Zeit (ca.):	8.00 – 10.30	7.30 – 10.00	20.00 – 22.00	07.39 – 11.00	10.00 – 11.00	7.00 – 10.00	14.00 – 15.00	19.00 – 20.45	6.30 – 8.00	21.00 – 23.00	6.30 – 11.00	19.47 – 21.00
Temperatur:	6°C	7°C	10° C	5° – 12° C	14°C	4°C	14°C	12°C – 9°C	9° C	12 – 14°C	15 – 20 °C	22°C
Wind	1-(2)	1-2(3)	2 - 3	1	4 - 5	1 - 2	4 - 5	3 - 4	1 - 2	2 - 3	2 - 3	2 - 3
Witterung:	Zunächst neblig, dann sonnig	80 % bedeckt	Etwas stärkerer Nieselregen	bedeckt	Blauer Himmel	Blauer Himmel	50 % bewölkt	50 % bewölkt	70 % bedeckt, Schauer	30% bewölkt	30% bewölkt	20% bewölkt
Untersuchungsgegenstand	Vögel, Amphibien (zu kalt für Amphibien)	Vögel, Amphibien (Laichsuche)	Amphibien, nächtliche Amphibienwanderung	Amphibien, Laichsuche, Vögel	Amphibien (Laichsuche, Suche nach Laichschnüren, südl. Biotope)	Vögel (Amphibien)	Amphibien (Suche nach Laichschnüren, nördliche Biotope)	Amphibien (Grünfrösche; Rufe), Vögel	Vögel, Amphibien (Grünfrösche, Rufe)	Amphibien, Molchreusen auslegen, Kaulquappensuche	Amphibien (Molchreusen einsammeln), Vögel, Biotoptypenkartierung	Amphibien (Grünfrösche verhören), Gewässerkontrolle, Biotoptypenkartierung

206

1.2 Angaben zu Standorteigenschaften

Das Untersuchungsgebiet liegt in einem bis zu 3,5 m ü. NN liegenden Geestbereich, der nach Westen, zum Vorfluter ‚Hölle‘ hin, auf etwa 1,5m ü. NN abfällt. Die westlich vorbeifließende Hölle ist als Vorfluter ausgebaut, war aufgrund des leicht gewundenen Verlaufs jedoch in Teilen wahrscheinlich einmal ein natürliches Geestgewässer, das auch heute noch Oberflächenwasser Richtung Norden in das Dwarstief abführt. Der anstehende Boden ist gemäß Bodenübersichtskarte 1: 50 000 (<http://nibis.lbeg.de/>) ein Gley-Podsol; aufgebaut aus dilluvialen Fein- und Mittelsanden. Der mittlere Grundwasserhochstand wird mit 5 dm u. GOF angegeben, der mittlere Grundwassertiefstand mit 16 dm u. GOF. Der Standort wirkt vor allem im Westteil trocken und mager, die Flurbezeichnung ‚Hölle‘ weist in Verbindung mit der östlich benachbarten Flurbezeichnung ‚Gaste‘ wahrscheinlich auf schlechte magere Bodenverhältnisse hin. In diesen Fall handelt es sich nicht um einen Bereich mit anthropogenem Eschbodenauftrag.

Der beplante Bereich ist eine alte Brache, die sehr wahrscheinlich aus dem ehemaligen alten Baumschulareal der Hesse-Baumschulen hervorgegangen ist. 2002 jedoch war das Gebiet noch relativ wenig von Gehölzen eingenommen. Luftbilder verschiedenen Alters zwischen 2002 – 2014 (siehe nachfolgende Abbildungen) zeigen recht deutlich, wie der Bereich in den letzten 13 Jahren mehr und mehr verbuschte. Insbesondere die ‚Hängebirkenallee‘ am Westrand der Fläche war bereits 2002 vorhanden, sowie im Westteil wenige aufgekommene Späte Traubenkirschen, die sich locker über die östliche Fläche verteilten, sowie offenbar auch einige Robinien und 2 Linden in der östlichen Hälfte. Letztgenannte Gehölze sind somit die ältesten Gehölzelemente der Brache.

Als heutige potentielle natürliche Vegetation (hpnV) könnte auf dem Standort ein trockener Eichen-Buchenwald – Eichen- Birkenwald angenommen werden.



Abbildung 1:Luftbild 2002; Google-Earth

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer



Abbildung 2: Luftbild 2008, Google Earth



Abbildung 3: Luftbild Google Earth 2010



Abbildung 4: Luftbild Bing maps 2012



Abbildung 5: Luftbild des untersuchten Areals (<http://navigator.geolife.de/>; Juli 2014)

1.3 Vorkommende Biotoptypen

Im Untersuchungsgebiet vorkommende Biotoptypen mit Bewertung werden in der Tabelle 2 aufgelistet.

1.3.1 Biotoptypen des eigentlichen Bebauungsplanbereiches

Die beplante, alte Brachefläche ist am ehesten als ein Mosaik aus miteinander verzahnten halbruderalen Staudenfluren, Grasfluren mit mehr oder weniger trocken-magerem Gepräge sowie Gebüschgesellschaften zu beschreiben. Sie ist von zahlreichen kleinen schmalen ‚Trampelpfaden‘ durchzogen, was auf die Nutzung des Geländes durch die Anwohner zurückgeht. Die Brachefläche wird wie ein Park genutzt und hat stellenweise auch das Gepräge eines kleinen Landschaftsparks, als siedlungsnaher Bereich zum Spaziergehen und Hunde ausführen, für Osterfeuer, sicherlich auch als Abenteuerspielplatz und zudem noch als Fläche zum Ablagern von Gartenabfällen.

Aufgrund der Siedlungsnähe sind in der Vegetationsdecke einige wüchsige Gartenstauden /Wildstauden vertreten, die sicherlich mit dem abladen von Gartenabfällen dorthin gelangt sind, wie *Iris sibirica* (Wiesen-Schwertlilie), Orangerotes Habichtskraut (*Hieracium aurantiacum*, in Europa wild vorkommend in trockenen Gebirgsrasen), Neubelgische Aster (*Aster novi-belgii*), Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris*) und Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*).

Das Orangerote Habichtskraut bildet in den offeneren mager-trockenen Wiesenbereichen der Brache fast im gesamten Bereich große Bestände aus.

Einzelgehölze und Gebüsch sind über die Fläche mehr oder weniger locker verteilt. Ältere Einzelgehölze finden sich einerseits an Nordrand, zur bestehenden Siedlung hin, bestehend aus mehreren Berg-Ahornen, Gewöhnlicher Esche, Feldahorn, zwei älteren Holländischen Linden und einer amerikanischen Großblattpappel, der Westlichen Balsampappel (*Populus trichocarpa*), deren Existenz sicherlich auf das Wirken der alten Baumschule Hesse zurückgeht. Ein weiteres Exemplar der Balsampappel steht etwas weiter in der Brache-Fläche, im nord-

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

westlichen Teil. In der Osthälfte der Fläche finden sich einige ältere Robinien sowie ein ca. 80 m langer und 16 m breiter alleeartiger dichter Bestand der standorttypischen Hänge-Birke mit einigen Moor-Birken, durch den ein schmaler Fußweg hindurchführt. Das Birkengehölz wurde in seiner Ausprägung als ‚Naturnahes Feldgehölz‘ (HN) eingestuft, am Nordrand des Gehölzes finden sich einige Weißdornbüsche sowie auch einige Feldahorne, sowie am Südrand eine große Ohr-Weide.

Weiterhin kommen entlang der Hölle Gruppen der Silberpappel sowie einige Stieleichen vor. Eine alte Stieleiche steht am Grabenrand der Hölle am Südwestrand der Brachefläche.



Abbildung 6: Birkengehölz am Ostrand der Brache, über eine Dammstelle über die Hölle erreichbar

Als weitere Gehölze überwiegen jedoch auf der Fläche Gebüsche mit dem Neophyten Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*); ('Gebüsch der Späten Traubenkirsche, BRK'). Die Späte Traubenkirsche wird als problematischer Neophyt eingestuft, da sie insbesondere auf mageren bodensauren Geeststandorten und in entwässerten Mooren sich rasch ausbreitet und heimische Gehölze verdrängt. Die Pflanze ist in allen Teilen für Weidetiere und auch den Menschen giftig (Cyanogene Glycoside). Sie stammt aus Nordamerika und entwickelt sich dort durchaus zu einem Baum mit 30 – 35 m Höhe. Nach Europa wurde sie bereits um 1623 eingeführt. Man hatte zunächst gehofft, dass sie auf armen Böden in Europa gute Holzerträge liefern würde, es zeigte sich jedoch bald, dass sie hier überwiegend strauchförmig wächst und sich allenfalls zu einem kleinen Baum entwickelt (Maximalhöhe im Süden Deutschlands um 20 m). Auf mageren Geestböden und entwässerten Moorstandorten bildet sie mehr oder weniger dichte Gebüschgesellschaften, wie hier im Untersuchungsgebiet auftretend. Etwas mehr als ein Viertel der Brachefläche wird mit dem Gebüsch der Späten Traubenkirsche ausgefüllt.

Zudem kommt die Späte Traubenkirsche mit vielen kleineren – mittleren Einzelexemplaren über die ganze Brachefläche hinweg verteilt vor.

Als weitere Gebüschgesellschaft ist kleinräumig im Nordosten der Brache ein standorttypisches Besenginstergebüsch (BSG) ausgebildet, sowie an mehreren Stellen ein dichtes Brombeergebüsch (BRR), wohl überwiegend durch die Angenehme Brombeere (*Rubus gratus*) gebildet.

Neben dem dichten Birkengehölz und den Gebüschgesellschaften finden sich im Gebiet ausgedehnte halbruderal Hochstaudenfluren (Halbruderal Staudengesellschaften mittlerer Standorte, UHM), die zur Hölle hin auch feuchter ausgebildet sein können und hier Röhrcharten und Arten der Mädesüßfluren enthalten (Halbruderal Staudengesellschaften feuchter Standorte, UHF).

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

In den halbruderalen Staudengesellschaften mittlerer Standorte kommen vor allem der Wiesen-Kerbel, aber auch Wiesen-Bärenklau, Giersch, Acker-Kratzdistel, Kriechende Quecke, Wald-Ziest und Kletten-Labkraut vor, sowie vor



Abbildung 7: Bereich mit dominierender mesophiler Grünlandgesellschaft im Vordergrund (Weiches Honiggras, Oranges Habichtskraut), im Hintergrund Gebüsch der Späten Traubenkirsche und rechts Gehölz mit Hängebirke.



Abbildung 8: Bereich mit Bodenauftrag, im Vordergrund mesophiles Grünland. Im Hintergrund Gebüsch der Späten Traubenkirsche

allem im Ostteil das Jakobskreiskraut (*Senecio jacobaea*). Die Bestände des Jakobskreuzkrautes wurden zum Kartierzeitpunkt Anfang Juni umflogen von einem überwiegend rot gefärbten Kleinschmetterling, dem Blutbär, dessen Raupen das Jakobskreuzkraut als Futterpflanze benötigen.

Die feuchten halbruderalen Staudenfluren (UHF) sind gekennzeichnet durch das dominierende Auftreten von Rohrglanzgras, Zottigem Weidenröschen, Gewöhnlichem Baldrian, Mädesüß, neben Wiesenkerbel, Giersch und Gewöhnlichem Rispengras.

Im Südwesten der Brache befindet sich eine etwa 1800 qm große quadratische Fläche, in deren Bereich offenbar zwischen 2010 und 2012 Bodenaufgeschüttet und verteilt wurde. Auf diesem relativ nährstoffreichen Substrat haben sich halbruderal Staudenfluren (UHM) mit überwiegend nährstoffzeigenden Stauden angesiedelt, mit viel Acker-Kratzdistel, Breitblättrigem Ampfer, Kriechender Quecke, Wiesen-Bärenklau und Brennessel.

Der nördliche Teil dieser Bodenaufschüttung wird von dichten Brennesselfluren (UHB) dominiert.

Einige Bereiche der Brache sind noch recht offen und aufgrund ihrer Vegetation trotz der wohl fehlenden Pflege durch Mahd einem recht artenreichem Grünland zuzuordnen, in dem Weiches Honiggras und stellenweise auch der Wiesen-Fuchsschwanz dominieren. Weiterhin kommen Kriechende Quecke, Gewöhnliches Rispengras, Rotes Straußgras, Knäuel-Binse, Scharfer Hahnenfuß, und Großer Sauerampfer vor, aber auch nicht standortheimische Arten wie das Orangerote Habichtskraut, sowie Wiesen-Bocksbart, Gewöhnliches Ferkelkraut, Wiesen-Bärenklau, Ackerschachtelhalm, Kriechender Hahnenfuß, Rot-Schwingel, Ruchgras, Knäuelgras, und Gewöhnliches Habichtskraut. Standörtlich ist das Grünland am ehestem dem Sonstigen mesophilen Grünland (GMS) zuzuordnen, es wirkt stellenweise mager und eher trocken. Frische Bereiche mit dem Wiesen-Fuchsschwanz und der Knäuelbinse tendieren zum mesophilen Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF).

1.3.2 Biotoptypen der angrenzenden Bereiche

Die Ruderalfläche grenzt im Westen an einen Maisacker auf Sandboden (ASm) sowie eine Intensivgrünlandfläche trockenerer Mineralböden (GIT). Im Norden wird sie durch einen nährstoffreichen Graben (FGR) vom Siedlungsgebiet getrennt. Im Westen bildet die Hölle die Grenze zu einem Fußweg, über den die nördlichen Feuchtbioptope und Parkanlagen zu erreichen sind, sie wurde hier als Mäßig ausgebauter Tieflandbach mit Sandsubstrat' (FMS) eingestuft. Die Hölle führt sehr eisenhaltiges Wasser, so dass die Gewässersohle rostrot gefärbt ist. Sie weist eine erkennbare Fließgeschwindigkeit Richtung Norden auf und ist mit Schilfröhricht, Rohrglanzgras und weiteren feuchteliebenden Gräsern wie Flutendem Schwaden und Wasserschwaden ausgefüllt, die Röhrichte wachsen insbesondere im Sommer hoch auf und dann ist auch kein Freiwasserbereich mehr vorhanden. Die Hölle wird regelmäßig jährlich geräumt. Über eine Verrohrung ist sie mit dem südöstlich der Brachefläche liegenden großen Teich verbunden, der somit auch als Regenwasserrückhaltebecken fungiert.

Letztgenannter Teich besteht schon, bevor die neuen Siedlungsgebiete entstanden, möglicherweise ist er im Ursprung als Bewässerungsteich für das einstige Baumschulareal angelegt worden. Der Teich ist recht tief und führt dunkles, trübes Wasser. Mit Ausnahme von wenig Wasserampfer (*Polygonum amphibium*) weist er keine Wasserpflanzen-Vegetation auf. Die Trübung und das Fehlen von Schwimmblattpflanzen ist eventuell auf einen hohen Fischbesatz zurückzuführen. Die Ränder werden intensiv von Anwohnern zum Angeln und spielen genutzt, so dass auch kaum Röhricht entwickelt ist. Am Süd-, West- und Ostrand ist das Ufer jedoch von dichtem Weidengebüsch mit Ohrweide, Korbweide und Küblerweide besetzt (Sonstiges Weiden-Ufergebüsch; BAZ).

Im Süden der Brachefläche liegt ein junges Wäldchen, das offensichtlich als Kompensationsmaßnahme angelegt wurde. Die vor 2002 dort zunächst angelegten Gewässer sind heute bis auf einen stark beschatteten Tümpel nicht mehr vorhanden, das Gehölz wurde mit Schwarzerlen und Gewöhnlichen Eschen aufgeforstet, am Ostrand finden sich Korbweiden und Haselsträucher. Es ist mittlerweile hoch und dicht aufgewachsen und wurde als Laubforst mit heimischen Arten (WXH) eingestuft.

Die südliche Weidefläche ist recht artenreich und wird als Mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF) eingestuft, und steht der feuchten Weidelgras-Weißkleeweide (*Lolio-Cynosuretum lotetosum*) nahe, mit viel Kammgras, Sumpf-Hornklee, Herbst-Löwenzahn, Scharfem Hahnenfuß, Weißklee, Spitz-Wegerich usw. Feuchtere Areale entlang der Gruppen und Teiche tendieren zu sonstigem nährstoffreichen Feuchtgrünland (GFS) (§), hier treten u.a. Gliederbinse, Blutweiderich und Sumpf-Labkraut auf.

Die beiden naturnahen Kleingewässer in der Weide wurden nach 2002 angelegt, möglicherweise auch als Kompensationsmaßnahme. Der nördliche Teich ist relativ flach und wird als Wiesentümpel (STG) eingeschätzt. Er war Anfang Juli bereits nahezu ausgetrocknet. Im Bereich des Gewässers wachsen am Rande die Wiesen-Segge,

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

sowie in Gewässerbereich der Wasser-Ampfer, Wasser-Minze, Flutender Schwaden, Sumpf-Vergissmeinnicht, Gliederbinse, Sumpf-Quendel (*Peplis portula*) und Kleine Wasserlinse.

Der südlichere Teich führte Anfang Juli noch etwas Wasser und wurde tiefer angelegt. Am Ostufer sind verschiedene Weiden aufgekommen wie die Silberweide und die Ohrweide, wodurch der Teich etwas beschattet ist. Am Wasserrand kommen Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) und Scheinzypergras-Segge (*Carex pseudocyperus*) vor, im Wasser der Schwimm-Knöterich.

Im Norden liegt ein ausgedehntes Regenwasserrückhaltebecken östlich der Hölle, das zwei naturnahe größere aber eher flache Kleingewässer (SEZ) aufweist, insgesamt aber von dichten Schilfröhrichten (NRS) ausgefüllt ist. Diese gehen an den trockenen Rändern des RRB zum Teil in artenreiche Mädesüßfluren und nährstoffreiche Seggenrieder mit der Zweizeiligen Segge über.

Die beiden Kleingewässer sind relativ flach und weisen als Schwimmblattpflanzen das Schwimmende Laichkraut (*Potamogeton natans*), sowie Teich-Linse (*Spirodela polyrhiza*), Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*) und Gefurchte Wasserlinse (*Lemna trisulca*) auf. An den Rändern ist teilweise ein dichtes Röhricht des Breitblättrigen Rohrkolbens (*Typha latifolia*) ausgebildet. In beiden Flachgewässern fanden sich Armleuchteralgen (*Characeen*), was eher auf eine nicht nährstoffbelastete, gute Wasserqualität hinweist.

Rote-Liste-Gefäßpflanzenarten wurden im eigentlichen Eingriffsraum nicht angetroffen; als besonders geschützte Pflanzenart tritt die Gelbe Wasseriris (*Iris pseudacorus*) im nördlichen RRB auf.

Im südlichen Weidetümpel kam der Sumpfquendel vor, der in Niedersachsen auf der Vorwarnliste der Roten Liste der Gefäßpflanzen steht (V), ebenso das Kammgras (V) in der südlichen Weidefläche.

Tabelle 2: Liste der vorkommenden Biotoptypen des beplanten Bereiches sowie seiner Umgebung (Siehe Plan Biotoptypen) mit Angaben zu Regenerationsfähigkeit und Wertstufen (Von Drachenfels 2012; Korrigierte Fassung 20. August 2012)

Biotoptyp	Nr./Code	§	Re	We	RL
Sonstiger Laubforst	1.21 WX				
Laubforst aus einheimischen Arten	1.21.1 WXH	-	(**/*)	III (II)	.
GEBÜSCHE UND GEHÖLZBESTÄNDE	2				
Bodensaures Laubgebüsch	2.4 BS				
Bodensaures Weiden-/Faulbaumgebüsch	2.4.1 BSF	(§ü)	*	(IV) III	3
Ginstergebüsch	2.4.2 BSG	(§)	*	(IV) III	3
Schmalblättriges Weidengebüsch der Auen und Ufer	2.5 BA				
Sonstiges Weiden-Ufergebüsch	2.5.4 BAZ	(§)	*	(IV) III	*
Ruderalgebüsch/Sonstiges Gebüsch	2.8 BR				
Gebüsch aus Später Traubenkirsche	2.8.4 BRK	-	.	(II) I	.
Naturnahes Feldgehölz	2.11 HN	(§ü)	**/*	IV (III)	3
Einzelbaum/Baumbestand	2.13 HB				
Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe	2.13.1 HBE	(§ü)	**/*	E	3

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

Biotoptyp	Nr./Code	§	Re	We	RL
Kopfweiden-Bestand	2.13.2.1 HBKW	(§ü)	**/*	E	2
Allee/Baumreihe	2.13.3 HBA	(§ü)	**/*	E	3
Einzelstrauch	2.14 BE	(§ü)	*	E	.
Erlenwald nasser Küstendünentäler	3.12.5 KBE	§	**	V	3
BINNENGEWÄSSER	4				
Mäßig ausgebauter Tieflandbach mit Sandsubstrat	4.5.4 FMS	-	(*)	(IV) III	3d
Stark ausgebauter Bach	4.6 FX				
Stark begradigter Bach	4.6.1 FXS	-	(*)	(III) II	.
Graben	4.13 FG				
Nährstoffreicher Graben	4.13.3 FGR	-	*	(IV) II	3
Sonstiger vegetationsarmer Graben	4.13.7 FGZ	-	(*)	II	.
Untergruppe: Stillgewässer					
Naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer¹	4.18 SE				
Naturnaher nährstoffreicher Stauteich/-see (eutroph)	4.18.4 SES	§	*	V (IV)	2
• Naturnaher polytropher Stauteich/-see	4.18.4 SES p	§	(*)	(IV) III	3d
Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer (eutroph)	4.18.5 SEZ	§	*	V (IV)	3
Temporäres Stillgewässer	4.20 ST				
Waldtümpel	4.20.1 STW	(§)	*	(V) IV (III)	3
Wiesentümpel	4.20.2 STG	(§)	*	(V) IV (III)	2
Naturfernes Stillgewässer	4.22 SX				
Sonstiges naturfernes Stillgewässer	4.22.9 SXZ	-	.	II (I)	.
GEHÖLZFREIE BIOTOPE DER SÜMPFE UND NIEDERMOORE	5				
Sauergras-, Binsen- und Staudenried	5.1 NS				
Basen- und nährstoffarmes Sauergras-/Binsenried	5.1.1 NSA	§	**	V	1
Landröhricht	5.2 NR				
Schilf-Landröhricht	5.2.1 NRS	§	**	V (IV)	3

¹ Regenerationsfähigkeit ** gilt für alte, sehr naturnahe Ausprägungen mit gut entwickelter Verlandungsvegetation aus sich nur langsam entwickelnden Vegetationsbeständen (z.B. ausgedehnte Seerosen-Bestände oder strukturreiche Schilfröhrichte).

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

Biotoptyp	Nr./Code	§	Re	We	RL
Rohrglanzgras-Landröhricht	5.2.2 NRG	§	*	(IV) III	3
GRÜNLAND	9				
Mesophiles Grünland	9.1 GM				
Mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte	9.1.1 GMF	(§ü)	**	V (IV)	2
Sonstiges mesophiles Grünland	9.1.5 GMS	(§ü)	**/*	(V) IV	2
Seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiese	9.3 GN				
Nährstoffreiche Nasswiese	9.3.6 GNR	§	**	V (IV)	2
Artenarmes Intensivgrünland	9.6 GI				
Intensivgrünland trockenerer Mineralböden	9.6.1 GIT	-	(*)	(III) II	3d
Sonstiges feuchtes Intensivgrünland	9.6.4 GIF	-	(*)	(III) II	3d
TROCKENE BIS FEUCHTE STAUDEN- UND RUDERALFLUREN	10				
Feuchte Hochstaudenflur	10.3 UF				
Bach- und sonstige Uferstaudenflur	10.3.3 UFB	§ü	*	(IV) III	3
Halbruderales Gras- und Staudenflur	10.4 UH				
Halbruderales Gras- und Staudenflur feuchter Standorte	10.4.1 UHF	-	(*)	(IV) III (II)	3d
Halbruderales Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte	10.4.2 UHM	-	(*)	III (II)	*d
Artenarme Brennesselflur	10.4.5 UHB	-	(*)	(III) II	*
ACKER- UND GARTENBAU-BIOTOPE	11				
Acker	11.1 A				
Sandacker	11.1.1 AS (+)	-	*	(III) I	2
GRÜNLANDEN	12				
Scher- und Trittrasen	12.1 GR				
Artenarmer Scherrasen	12.1.2 GRA	-	.	I	.
Ziergebüsch/-hecke	12.2 BZ				
Ziergebüsch aus überwiegend einheimischen Gehölzarten	12.2.1 BZE	-	.	(II) I	.
Hausgarten	12.6 PH				
Obst- und Gemüsegarten	12.6.2 PHO	-	.	I	.
Neuzeitlicher Ziergarten	12.6.4 PHZ	-	.	I	.
Parkanlage	12.8 PA				

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

Biotoptyp	Nr./Code	§	Re	We	RL
Parkwald	12.8.4 PAW	-	**	(IV) III	*
Sonstige Grünanlage	12.12 PZ				
Sonstige Grünanlage mit altem Baumbestand	12.12.1 PZR	-	**	III	*
GEBÄUDE, VERKEHRS- UND INDUSTRIEFLÄCHEN	13				
Verkehrsfläche	13.1 OV				
Weg	13.1.11 OVW	-	.	I	.

Kurzerläuterungen der Zeichen und Einstufungen:

Biotoptyp

gemäß Kartierschlüssel (v. DRACHENFELS 2011)

Nr./Code

Gliederungsziffer und Buchstabencode gemäß Kartierschlüssel (v. DRACHENFELS 2011)

§ = gesetzlicher Schutz

- § nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NAGBNatSchG geschützte Biotoptypen
- §ü nach § 30 BNatSchG nur in naturnahen Überschwemmungs- und Uferbereichen von Gewässern geschützt
- () teilweise nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NAGBNatSchG geschützte Biotoptypen
- §w nach § 24 NAGBNatSchG geschützte Wallhecken

Re = Regenerationsfähigkeit

- *** nach Zerstörung kaum oder nicht regenerierbar (> 150 Jahre Regenerationszeit)
- ** nach Zerstörung schwer regenerierbar (bis 150 Jahre Regenerationszeit)
- * bedingt regenerierbar: bei günstigen Rahmenbedingungen in relativ kurzer Zeit regenerierbar (in bis zu 25 Jahren)
- () meist oder häufig kein Entwicklungsziel des Naturschutzes (da Degenerationsstadium oder anthropogen stark verändert).
- / untere oder obere Kategorie, abhängig von der jeweiligen Ausprägung (insbesondere Alter der Gehölze)
- ! Biotoptypen, die per Definition durch natürliche geomorphologische Prozesse entstanden und daher nach vollständiger Zerstörung in dieser Hinsicht nicht wiederherstellbar sind (nur als Sekundärbiotop mit ähnlichen Eigenschaften)
- ? Einstufung sehr unsicher
- . keine Angabe (insbesondere Biotoptypen der Wertstufen I und II)

We = Wertstufe (gemäß BIERHALS et al. 2004)

- V von besonderer Bedeutung
- IV von besonderer bis allgemeiner Bedeutung
- III von allgemeiner Bedeutung
- II von allgemeiner bis geringer Bedeutung
- I von geringer Bedeutung
- () Wertstufen besonders guter bzw. schlechter Ausprägungen
- E Bei Baum- und Strauchbeständen ist für beseitigte Bestände Ersatz in entsprechender Art, Zahl und ggf. Länge zu schaffen (Verzicht auf Wertstufen). Sind sie Strukturelemente flächig ausgeprägter Biotope, so gilt zusätzlich deren Wert (z.B. Einzelbäume in Heiden).
- . keine Einstufung (insbesondere Biotoptypen der Wertstufen I und II)

RL = Rote Liste / Gesamteinstufung der Gefährdung

- 0 vollständig vernichtet oder verschollen (kein aktueller Nachweis)
- 1 von vollständiger Vernichtung bedroht bzw. sehr stark beeinträchtigt (Q und/oder F = 1 oder Sel = 1 + F oder Q = 2)
- 2 stark gefährdet bzw. stark beeinträchtigt (Q und/oder F = 2 und > 1)
- 3 gefährdet bzw. beeinträchtigt (Q und/oder F = 3 und > 2)
- R potenziell aufgrund von Seltenheit gefährdet (Q und F > 3)
- * nicht landesweit gefährdet, aber teilweise schutzwürdig
- d entwicklungsbedürftiges Degenerationsstadium (vgl. Erläuterung bei Q); (d): trifft nur auf einen Teil der Ausprägungen zu
- . Einstufung nicht sinnvoll/keine Angabe (v.a. nicht schutzwürdige Biotoptypen der Wertstufen I und II)

1.3.3 Gesamtartenliste des Planungsbereiches

Tabelle 3: Gesamtartenliste Gefäßpflanzen des B-Planbereiches

Nr.	Lateinischer Name	Deutscher Name
1.	<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

Nr.	Lateinischer Name	Deutscher Name
2.	<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn
3.	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn
4.	<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch
5.	<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras
6.	<i>Alchemilla vulgaris</i>	Frauenmantel
7.	<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz
8.	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras
9.	<i>Antriscus sylvestris</i>	Wiesenkerbel
10.	<i>Arctium minus</i>	Kleine Klette
11.	<i>Aster novi-belgii</i>	Neubelgische Aster
12.	<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke
13.	<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke
14.	<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Tresse
15.	<i>Carex hirsuta</i>	Rauhe Segge
16.	<i>Cerastium holosteoides</i>	Gew. Hornkraut
17.	<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel
18.	<i>Coryllus avellana</i>	Hasel
19.	<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn
20.	<i>Dactylis glomerata</i>	Knäuelgras
21.	<i>Elymus repens</i>	Kriechende Quecke
22.	<i>Epilobium hirsutum</i>	Zottiges Weidenröschen
23.	<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm
24.	<i>Euonymus europaeus</i>	Gewöhnliches Pfaffenhütchen
25.	<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel
26.	<i>Filipendula ulmaria</i>	Gewöhnliches Mädesüß
27.	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche
28.	<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut
29.	<i>Geranium dissectum</i>	Schlitzblättriger Storchschnabel
30.	<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
31.	<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau
32.	<i>Hieracium aurantiacum</i>	Orangerotes Habichtskraut

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

Nr.	Lateinischer Name	Deutscher Name
33.	<i>Hieracium lachenalii</i>	Gewöhnliches Habichtskraut
34.	<i>Holcus lanatus</i>	Weiches Habichtskraut
35.	<i>Holcus mollis</i>	Wolliges Habichtskraut
36.	<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Hartheu
37.	<i>Hypochoeris radicata</i>	Gew. Ferkelkraut
38.	<i>Iris sibirica</i>	Sibirische Schwertlilie
39.	<i>Juncus bufonius</i>	Kröten-Binse
40.	<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuelbinse
41.	<i>Juncus effusus</i>	Flatterbinse
42.	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Gew. Margeritte
43.	<i>Linaria vulgaris</i>	Gew. Leinkraut
44.	<i>Lonicera periclymenum</i>	Waldgeißblatt
45.	<i>Lupinus polyphyllus</i>	Vielblättrige Lupine
46.	<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Gilbweiderich
47.	<i>Myosotis arensis</i>	Acker-Vergissmeinnicht
48.	<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohrglanzgras
49.	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich
50.	<i>Poa annua</i>	Jähriges Rispengras
51.	<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras
52.	<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras
53.	<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel
54.	<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel
55.	<i>Populus trichocarpa</i>	Westliche Balsampappel
56.	<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche
57.	<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe
58.	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
59.	<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
60.	<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
61.	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie
62.	<i>Rubus fruticosus agg.</i>	Brombeere
63.	<i>Rumex acetosa</i>	Großer Sauerampfer

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

Nr.	Lateinischer Name	Deutscher Name
64.	<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer
65.	<i>Rumex obtusifolius</i>	Breitblättriger Ampfer
66.	<i>Salix aurita</i>	Ohr-Weide
67.	<i>Sarothamnus scoparius</i>	Besenginster
68.	<i>Scropularia nodosa</i>	Knotige Braunwurz
69.	<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut
70.	<i>Solidago gigantea</i>	Späte Goldrute
71.	<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest
72.	<i>Stellaria holostea</i>	Hain-Sternmiere
73.	<i>Symphytum officinale</i>	Gew. Beinwell
74.	<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn
75.	<i>Taraxacum officinale</i>	Gew. Kuhblume
76.	<i>Tilia x intermedia</i>	Holländische Linde
77.	<i>Tragopogon pratense</i>	Wiesen-Bocksbart
78.	<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee
79.	<i>Trifolium pratense</i>	Rotklee
80.	<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel
81.	<i>Valeriana officinalis</i>	Gewöhnlicher Baldrian
82.	<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis
83.	<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke
84.	<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhe Vicke
85.	<i>Vicia sativa/V. angustifolia</i>	Futter-Wicke
86.	<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Vicke
87.	<i>Viola arvensis</i>	Acker-Veilchen

Im B-Planbereich wurden 87 verschiedene Gefäßpflanzenarten angetroffen, Rote-Liste-Gefäßpflanzenarten oder besonders geschützte Pflanzenarten finden sich jedoch nicht.

2. Erfassung der Avifauna

2.1 Methodik

Die während der Begehungen und Auswertung angewandte Methodik folgt den Vorschlägen von SÜDBECK et al. (Hrsg. 2005). Während der Begehungen wurden die einzelnen Vogelarten durch Sichtbeobachtungen und anhand artcharakteristischer Gesänge kartiert. Hierbei standen Revier- anzeigende Merkmale im Vordergrund. Das Untersuchungsgebiet wurde i.d.R. früh morgens entlang der Fußpfade und Wege, sowie innerhalb der beplanten Brachefläche, möglichst gleichmäßig alle Bereiche abdeckend, abgesprochen.

Als „Brutvögel“ werden alle vorkommenden Arten bezeichnet (Status: Brutnachweis), bei denen

- Junge gesehen,
- Nester mit Eiern oder Eierschalen aus der Brutsaison sowie gebrauchte Nester gefunden,
- Futter- oder Kotballen tragende Altvögel gesehen,
- brütende Altvögel,
- Altvögel mit Angriffs- oder Ablenkungsverhalten (Verleiten),
- oder Altvögel gesehen wurden, die einen Nistplatz unter Umständen verlassen oder aufsuchen, die auf ein besetztes Nest hinweisen.

Als „Brutvogel“ mit dem Status Brutverdacht wurden Arten bezeichnet, die

- Nester oder Höhlen bauen,
- Angst- oder Warnverhalten zeigen,
- einen wahrscheinlichen Nistplatz besuchen,
- Balzverhalten zeigen,
- durch Feststellung von Territorialverhalten (Gesang o. ä.) an mindestens zwei Tagen mit wenigstens einwöchigem Abstand am gleichen Platz ein Revier vermuten lassen
- als Paar im geeigneten Lebensraum wiederholt während der Brutzeit gesehen wurden, wo schon im Vorjahr Brutnachweis oder Brutverdacht bestand

(vgl. Brutvogel-Meldebogen Staatliche Vogelschutzwarte Niedersachsen, Stand: 2004; SÜDBECK et al. 2005)

Singende oder balzende Männchen, die während der Brutzeit im möglichen Brutbiotop nur einmal angetroffen wurden, werden unter Brutzeitfeststellung aufgeführt. Arten, die auf Nahrungssuche beobachtet wurden und bei denen aufgrund von Beobachtungen sowie ihrer Habitat- bzw. Neststandortansprüche ein Brutvorkommen im direkten Untersuchungsgebiet ausgeschlossen werden konnte, erhalten den Status Nahrungsgast.

Die Verhaltensweisen der untersuchten Vogelarten wurden punktgenau in Tageskarten eingetragen. Anschließend wurden die Geländekarten ausgewertet, so dass als Ergebnis eine Bestandskarte vorliegt, in der die Brutpaare in ihren jeweils angenommenen Revieren/ Brutplätzen dargestellt sind. Die jeweiligen Registrierungen der Geländegänge wurden anschließend in Artkarten übertragen.

Der nach Auswertung festgelegte Status der nachgewiesenen Arten (Brutnachweis, Brutverdacht, Brutzeitfeststellung, Nahrungsgast) ist nachfolgend tabellarisch dargestellt. Die im Anhang kartographisch dokumentierte Verbreitung der ermittelten Brutpaare (Status Brutnachweis oder Brutverdacht) zeigt sogenannte „Papierreviere“, d.h. die aus mehreren Tagesbeobachtungen konstruierten Reviere in Punktdarstellung. Brutnachweis und Brutverdacht werden nach dem Vorsorgeprinzip gleichwertig behandelt, bei Brutzeitfeststellungen kann es sich auch um Nahrungsgäste oder unverpaarte Tiere handeln. Bei Bewertungen bleiben diese unberücksichtigt und geben nur Auskunft über das vorhandene Gesamtartenspektrum.

Bei den avifaunistischen Kartierungen wurden neben dem B-Plangebiet und südlichen Randzonen auch die parkähnlichen Gehölzbereiche um das nördliche naturnahe gestaltete Regenwasser-Rückhaltebecken inklusive dessen Feuchtbereiche mit einbezogen. Abbildung 9 zeigt das Untersuchungsgebiet.

Tabelle Nr. 2 zeigt alle bisher festgestellten Vogelarten, im Anhang befindet sich die vorläufige Bestandskarte der Brutvögel.

1212



Abbildung 9: Luftbild des untersuchten Areals in Rot (<http://navigator.geolife.de/>; Juli 2014)

2.2 Vorkommende Brutvogelarten

Tabelle 4: Im Untersuchungsgebiet vorkommende Brutvogelarten und ihr Status nach den Roten Listen (KRÜGER & OLTMANN 2007, THEUNERT 2008)

Nr.	Art/ Deutscher Name	Artkürzel (Südbeck et al. 2005)	Lateinischer Name	Rote Liste		Brutvogel-Status				Brutbestand (BV/BN)	Streng geschützte Art gemäß BNatSchG vom 1.3.2010
				D	NI	BN	BV	BF	N		
1.	Amsel	A	<i>Turdus merula</i>	-	-	1	5	5	-	6	-
2.	Blaumeise	Bm	<i>Parus caeruleus</i>	-	-	-	5	1	-	5	-
3.	Blesshuhn	Br	<i>Fulica atra</i>	-	-	-	1	-	-	1	-
4.	Buchfink	B	<i>Fringilla coeleps</i>	-	-	-	4	2	-	4	-
5.	Buntspecht	Bs	<i>Dendrocopos major</i>	-	-	-	-	1	-	-	-
6.	Dohle	D	<i>Coloeus monedula</i>	-	-	-	-	1	-	-	-
7.	Dorngrasmücke	Dg	<i>Sylvia communis</i>	-	-	-	2	-	-	2	-
8.	Eichelhäher	Ei	<i>Garrulus glandarius</i>	-	-	-	1	1	-	1	-
9.	Eisvogel	Ev	<i>Alcedo atthis</i>	-	3	-	-	1	-	-	§
10.	Elster	E	<i>Pica pica</i>	-	-	-	1	-	-	1	-
11.	Fasan	Fa	<i>Phasianus colchicus</i>	-	-	-	2	-	-	2	-
12.	Fitis	F	<i>Phylloscopus trochilus</i>	-	-	-	7	-	-	7	-

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

Nr.	Art/ Deutscher Name	Artkürzel (Südbeck et al 2005)	Lateinischer Name	Rote Liste			Brutvogel-Status			Brutbestand (BV/BN)	Streng geschützte Art gemäß BNatSchG vom 1.3.2010
13.	Gartenbaumläufer	Gb	<i>Certhia brachydactyla</i>	-	-	-	-	1	-	-	-
14.	Gartengrasmücke	Gg	<i>Sylvia borin</i>	-	-	-	2	-	-	2	-
15.	Gartenrotschwanz	Gr	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	-	3	-	1	1	-	1	-
16.	Gelbspötter	Gp	<i>Hippolais icterina</i>	-	-	-	2	-	-	2	-
17.	Gimpel	Gim	<i>Pyrrula pyrrula</i>	-	-	-	1	-	-	1	-
18.	Graureiher	Grr	<i>Ardea cinerea</i>	-	-	-	-	-	N	-	-
19.	Grünspecht	Gü	<i>Picus viridis</i>	-	3	-	-	1	N	-	§
20.	Grünfink	Gf	<i>Carduelis chloris</i>	-	-	-	1	2	-	1	-
21.	Hausperling	H	<i>Passer domesticus</i>	V	V	-	1	1	-	2	-
22.	Heckenbraunelle	He	<i>Prunella modularis</i>	-	-	-	1	-	-	1	-
23.	Klappergrasmücke	Kg	<i>Sylvia curruca</i>	-	-	-	2	-	-	2	-
24.	Kleiber	Kl	<i>Sitta europaea</i>	-	-	-	-	1	-	-	-
25.	Kohlmeise	K	<i>Parus major</i>	-	-	1	9	2	-	10	-
26.	Mauersegler	Ms	<i>Apus apus</i>	-	-	-	-	-	N	-	-
27.	Mehlschwalbe	M	<i>Delichon urbicum</i>	-	-	-	-	-	N	-	-
28.	Mönchsgrasmücke	Mg	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	-	-	5	3	-	5	-
29.	Mäusebussard	Mb	<i>Buteo buteo</i>	-	-	-	-	-	N	-	§
30.	Nilgans	Nig	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	-	-	-	-	-	N	-	-
31.	Rabenkrähe	Ra	<i>Corvus corone</i>	-	-	-	1	-	-	1	-
32.	Rauchschwalbe	Rs	<i>Hirundo rustica</i>	-	-	-	-	-	N	-	-
33.	Ringeltaube	Rt	<i>Columba palumbus</i>	-	-	-	6	-	-	6	-
34.	Rotkehlchen	R	<i>Erithacus rubecula</i>	-	-	3	4	-	-	7	-
35.	Singdrossel	Sd	<i>Turdus philomelos</i>	-	-	-	1	2	-	1	-
36.	Star	S	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	V	-	3	-	-	3	-
37.	Straßentaube	Stt	<i>Columba livia f. dom.</i>	-	-	-	-	-	N	-	-
38.	Stockente	Sto	<i>Anas platyrhynchos</i>	-	-	3	2	-	N	5	-
39.	Schwanzmeise	Sm	<i>Aegithalos caudatus</i>	-	-	1	-	-	-	1	-
40.	Wintergoldhähnchen	Wg	<i>Regulus regulus</i>	-	-	-	-	1	-	-	-
41.	Zaunkönig	Zk	<i>Troglodytes troglodytes</i>	-	-	-	1	-	-	1	-
42.	Zilpzalp	Zi	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	-	1	10	-	-	11	-

In der Tabelle sind die streng geschützten Vogelarten orange hervorgehoben, gemäß BNatSchG vom 1.3.2010; Definition s. Kap. 1, § 7 „Begriffsbestimmungen“; BNatSchG; Nr. 13 (besonders geschützte Arten) und Nr. 14 [streng geschützte Arten, Vogelarten streng geschützt aufgrund der Bundesartenschutzverordnung (Anlage 1, Spalte 2 und 3 zu § 1 BArtSchV) oder Vogelarten streng geschützt aufgrund der Anhänge A + B der EG-Artenschutzverordnung 338/97]

Statuskürzel: BF- Brutzeitfeststellung, BV – Brutverdacht, BN – Brutnachweis, N - Nahrungsgast

typischen Leit- und Zielarten der Marschen, auf denen das Hauptaugenmerk der Untersuchung lag.

N =

Alle europäischen Vogelarten sind gemäß BNatSchG vom 1.3.2010 als besonders geschützt anzusehen. Orange gekennzeichnet wurden in der Tabelle zusätzlich die streng geschützten Vogelarten (gemäß BNatSchG vom 1.3.2010; Definition s. Kap. 1, § 7 „Begriffsbestimmungen“; BNatSchG; Nr. 13 (besonders geschützte Arten) und Nr. 14 (streng geschützte Arten)).

- ¹ : Vogelarten streng geschützt aufgrund der Bundesartenschutzverordnung (Anlage 1, Spalte 2 und 3 zu § 1 BArtSchV)
- ² : Vogelarten streng geschützt aufgrund der Anhänge A + B der EG-Artenschutzverordnung 338/97 (insbesondere Greifvögel)

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

Während der avifaunistischen Erfassungen im Frühjahr 2015 wurden im Untersuchungsgebiet sowie teilweise unmittelbar angrenzend 42 verschiedene Vogelarten beobachtet, von denen 12 Arten jeweils nur einmal beobachtet und somit zur Brutzeit festgestellt (BF, N) wurden, ggf. aber im Umfeld brüteten.

Für 30 Arten kann mindestens ein Brutverdacht (BV)/Brutnachweis (BN) im Untersuchungsgebiet und in den Randzonen angenommen werden, für sechs Singvogelarten (Amsel, Kohlmeise, Rotkehlchen, Schwanzmeise, Stockente, Zilpzalp) wurden direkte Brutnachweise ermittelt. Meist wurde bei diesen Arten beobachtet, dass sie offensichtlich Jungen fütterten, oder das Nest mit Eiern wurde entdeckt (Stockente).

Von den beobachteten, wahrscheinlich oder gesichert im Gebiet brütenden Vogelarten wird der Star in der Vorwarn-Liste Niedersachsens geführt, er kam am nördlichen Rand des Eingriffsraumes vor. Als gefährdet eingestufte brütende Vogelart wurde im untersuchten Gebiet der in Niedersachsen als gefährdet eingestufte Gartenrotschwanz beobachtet (Brutverdacht in der nördlichen Hälfte des Eingriffsraumes).

Der in Niedersachsen gefährdete und zugleich als Vogelart gemäß § Nr. 14 BNatSchG streng geschützte Grünspecht wurde in der Umgebung gehört, streifte das Untersuchungsgebiet am Rande aber nur als Nahrungssuchende Vogelart, ebenso der Mäusebussard als streng geschützte Greifvogelart.

Der in Niedersachsen gefährdete und streng geschützte Eisvogel konnte im April am nördlichen südlichen Graben jagend beobachtet werden - in der Hölle befinden sich Kleinfische wie der Neunstachelige Stichling. Allerdings konnte ein Brutrevier im untersuchten Bereich nicht ausfindig gemacht werden.

Streng geschützte Eulenarten wurden nicht angetroffen.

Einige Vogelarten überflogen das Gebiet jagend, wie Mauersegler, die vermutlich aus dem alten Ortskern Weeners kamen, sowie auch Mehlschwalben und Rauchschnalben und Graureiher, die sich an den Kleingewässern jagend aufhielten.

Im Bereich der nördlichen Regenwasserrückhaltebecken konnte im April einmal ein Trupp von 7 nahrungssuchenden Bekassinen beobachtet werden, sowie im März einmal eine dort aufliegende Waldschnepfe.

Im untersuchten Landschaftsraum waren aufgrund der vorkommenden Biotope Brutvogelgemeinschaften der Dörfer und Siedlungen, sowie auch der halboffenen Kulturlandschaft zu erwarten.

Der eigentliche Eingriffsraum weist u.a. mit der Klappergrasmücke, Gelbspötter, Fitis, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke und Heckenbraunelle typische Brutvögel einer gehölzreichen und Gebüsch-geprägten Landschaft auf.

Viele im Gebiet vorkommende Vogelarten der Gartensiedlungen sind Gehölzbrüter, die auch an Waldrändern und in Wäldern zu finden sind, wie z.B. Grünfink, Mönchsgrasmücke, Singdrossel, Amsel, Gimpel, Blaumeise, Kohlmeise, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Zaunkönig, Zilpzalp und Buchfink.

Weiterhin traten typische Vogelarten der dörflichen Umgebung, bzw. der Parks, Gartenstädte und Friedhöfe auf, Krähenvögel wie die Rabenkrähe, Ringeltaube und Star.

Nördlich am RRB kam mit dem Buntspecht auch ein Vogel vor, der als ‚Todholzbewohner‘ (Anzeiger für Alt- und Todholzreichtum) eher alte Gärten mit älteren Bäumen besiedelt. Der Gartenbaumläufer war im Wald am Südrand des Eingriffsraums zu hören.

Der am häufigsten im Untersuchungsraum zu beobachtende Vogel (mit 11 BV/BN) war der Zilpzalp, gefolgt von Kohlmeise (10 BV/BN), Rotkehlchen/Fitis (7 BV) und Ringeltaube/Amsel (6 BV).

Die vorkommenden Arten im Eingriffsraum und auch im weiteren Umfeld sind allesamt meist recht häufig vorkommende Gehölz- und Gebüschbrüter. Auch der als Brutverdacht beobachtete Gartenrotschwanz, eine in Niedersachsen gefährdete Art, ist im ostfriesischen Raum auf der gehölzbestandenen Geest derzeit noch relativ häufig anzutreffen, so dass die Lokalpopulation dieser Art hier stabil zu sein scheint.

Südlich des Bebauungsplangebietes konnte Ende März ein jagender Eisvogel (*Alcedo atthis*) beobachtet werden, der die Hölle entlang flog. Zu diesem Zeitpunkt war die Hölle noch ohne Röhrichtbestände, die im Herbst letzten Jahres geräumt worden waren; die Hölle wies einen Freiwasserbereich auf und zeigte eine leichte Strömung an. In der Hölle halten sich in gewisser Anzahl Neunstachelige Stichlinge auf, die als Kleinfische die geeignete Beute für den Eisvogel darstellen. Der Eisvogel ist in Niedersachsen als gefährdeter Brutvogel eingestuft und gilt als streng geschützte Vogelart. Die Population des Eisvogels unterliegt natürlichen Schwankungen, als Standvogel können durch harte, eisreiche Winter die Bestände stark dezimiert werden, wenn in vereisten Gewässern keine Fische gefangen werden können. Eisfreie Gewässer sind für den Eisvogel im Winter überlebenswichtig. Dennoch kann die Art in wärmeren Jahren rasch wieder gute Populationsdichten aufbauen, da sie in einem Jahr durch bis zu drei Schachtelbruten reichlich Nachwuchs aufweisen kann.

Allerdings wurde der Eisvogel während der Begehungen kein zweites Mal beobachtet und auch eine Bruthöhle konnte nicht gefunden werden. Da die Hölle im Sommerhalbjahr völlig mit Röhrichten ausgefüllt ist, wird sie

dann auch kein geeigneter Jagdgrund mehr für den Eisvogel sein, so dass anzunehmen ist, dass der Eisvogel die Hölle überwiegend im Winterhalbjahr als Nahrungshabitat aufsucht.

3. Erfassung der Amphibien

3.1 Methodik

Da im Umkreis des zukünftigen Baugebietes mehrere zum Teil ausgedehnte Gewässer liegen und das eigentliche Untersuchungsgebiet derzeit eine relativ ungestörte Brache mit viel Gehölzvorkommen ist, sollte durch Untersuchung der Amphibienfauna des Bereiches die Bedeutung der Fläche für die Amphibienfauna untersucht werden, sowie die Bedeutung der in der Umgebung liegenden Kleingewässer und der angrenzenden Gewässerläufe.

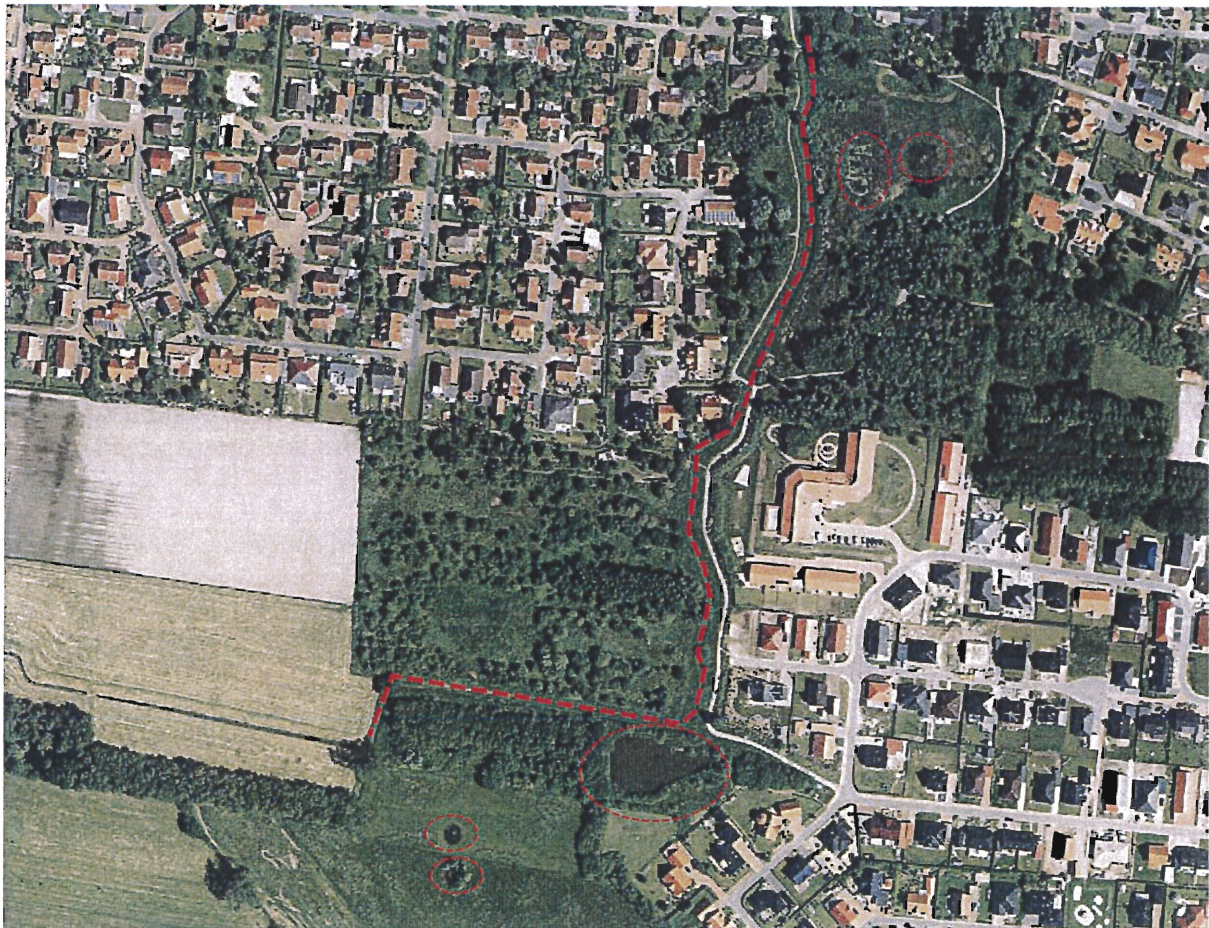


Abbildung 10: Luftbild des untersuchten Areals (<http://navigator.geolife.de/>; Juli 2014), untersuchte Gewässer (rot) zum Nachweis als Laichgewässer

Zur Erfassung der Amphibienfauna waren bis zu 8 Begehungstermine vorgesehen, in der Zeitspanne zwischen März bis Juli, ggf. für spätaichende Arten (Grünfrösche) noch mindestens eine Begehung Ende Juli/ August.

Folgende Erfassungsmethoden kamen bisher zum Einsatz:

Sichtbeobachtung der Laichwanderung an einem regnerischen. warmen Abend am 28.03.2015

Suche nach Laichschnüren und – ballen im Uferbereich (inkl. Artbestimmung und Auszählung), insbesondere für Grasfrösche, am 9.4.2015

Verhören rufender Froschlurche abends und am Tag zu allen Begehungen

Kescherfänge

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

Ableuchten der Gewässer (Molche); ggf. Reusenfang als Ergänzung zur manuellen Suche, um Molcharten nachzuweisen.

Abbildung 10 zeigt die untersuchten Gewässer, im Anhang findet sich der Bestandsplan mit den bisherigen Ergebnissen der Amphibienkartierung.

3.2 Vorkommende Arten und beobachtete Bedeutung der Gewässer der Umgebung und der umgebenden Landschaftsräume für Amphibien

Tabelle 5: Erfasste Amphibienarten

Art	Latein. Name	Gefährdung	Gefährdung
		Nds.	Deutschl.
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	-	V
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	-	-

Gefährdungsklassen: 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2- stark gefährdet, 3- gefährdet, V – Vorwarnliste

Als vorkommende Amphibienarten des untersuchten Bereichs wurden lediglich der Grasfrosch und die Erdkröte nachgewiesen, diese aber teilweise in recht großen Beständen.

Somit müssen die beiden flachen Teiche im nördlichen Regenwasserrückhaltebecken als recht bedeutsame Laichgewässer für den Grasfrosch angesehen werden, da hier zum einen in beiden Gewässern zusammen über 140 Laichballen gefunden wurden (im östlichen runden Teich 120 Laichballen) und auch zu späteren Zeitpunkten viele Grasfroschkaulquappen im Gewässer angetroffen wurden. Interessanterweise fanden sich hier aber keine Hinweise auf weitere Amphibienarten, auch nicht auf Erdkrötenvorkommen (keine Laichschnüre, keine Kaulquappen). Beim Einsatz von Molchreusen (Flaschenreusen) am 3-4.6.2015 wurden als weitere Wasserlebewesen Posthornschncken, Taumelkäfer, Spitzschlammschncken und neunstacheliger Stichling nachgewiesen, die Grasfroschkaulquappen hatten hierbei bereits schon Beinchen und waren recht weit entwickelt.

Der größere Teich südwestlich des Eingriffsraums steht in Verbindung mit der Hölle. Er ist als bedeutsames Laichgewässer für Erdkröten anzusehen. In einer nächtlichen Wanderungsbeobachtung wurden über 150 Individuen auf der Wanderung in Richtung der Hölle oder aber direkt in den Teich beobachtet, wobei die Hölle offensichtlich als wichtiges Wandergewässer für die Erdkröte gelten muss, zahlreiche Erdkröten wurden während der Wanderung auch am Tage in der Hölle beobachtet. Neben dem benannten Teich ist auch ein kleinerer Gartenteich am Nordrand des B-Planbereiches als Laichgewässer von Bedeutung. Mehr als 60 Individuen kamen während einer nächtlichen Beobachtung während der Wanderung zum Gewässer am 28.3. direkt aus dem beplanten Bebauungsplan-Gebiet heraus und strebten den südwestlichen Teich an. Daher muss die Brachefläche als wichtiger Sommerlebensraum für Erdkröten angesehen werden. Im Teich wurden Anfang Juni zahlreiche Erdkrötenkaulquappen beobachtet, aber auch einige Grasfroschkaulquappen. Vom Grasfrosch wurden im Teich Anfang April immerhin 6 Laichballen angetroffen, so dass dieses Gewässer, wenngleich untergeordnet, auch für den Grasfrosch als Laichgewässer von Bedeutung ist. Laichschnüre der Erdkröte konnten am Gewässer bis auf eine Ausnahme nicht beobachtet werden, möglicherweise, weil das Gewässer sehr trüb ist.

Bei den beiden kleineren südlichen Teichen wies der nördliche flache Wiesentümpel in der Weidefläche 26 Laichballen des Grasfrosches auf, hat also eine wichtige Bedeutung als Laichgewässer, das andere, stärker beschattete Kleingewässer weiter südlich wies immerhin noch 6 Grasfroschlaichballen auf. Der Wiesentümpel ist ein sehr flaches Gewässer, das Anfang Juli 2015 kaum noch Wasserfläche aufwies. Der Wasserstand im Frühjahr ist dennoch für die sich sehr früh entwickelnde Braunfroschart Grasfrosch ausreichend als Laichgewässer, da die Jungtiere das Gewässer meist schon bis Juli verlassen haben.

Erdkrötenlarven waren trotz der umfangreichen, beobachteten Krötenwanderung im gesamten Untersuchungsgebiet nur im großen südlichen RRB-Teich nachgewiesen worden. Dieser Teich weist offensichtlich einen starken Fischbesatz auf, wie auch Anwohner berichteten, so wurde u.a. ein junger toter Flußbarsch am Gewässerrand gefunden. Erdkrötenkaulquappen können sich in fischreichen Gewässern behaupten, da sie im Gegensatz zu anderen Amphibienlarven von Fischen verschmäht werden.

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

Nach Molchen wurde neben dem Keschern in allen Gewässern des Untersuchungsgebietes sowie nächtlichem Ableuchten auch gezielt mit Flaschenreusen gesucht (PEP-1-I-Flaschen, präpariert nach Vorschlägen von HACHTEL, M. & SCHLÜPMANN, B. (2009); S. 28 -31). Eingesetzt wurden 30 Flaschenreusen, pro untersuchtem Gewässer wurden spätabends Anfang Juni 10 Reusen an den Ufern eingesetzt und am nächsten frühen Morgen auf Inhalte untersucht. Die Reusen erwiesen sich als gut fängig, enthielten aber neben Wasserkäfern/Schnecken hauptsächlich Kaulquappen. Molche konnten auch mit Molchreusen (Flaschenreusen) in keinem Gewässer beobachtet oder gefangen werden.

Dennoch ist es nicht auszuschließen, dass zumindest der Teichmolch im Gebiet vorkommt, allerdings sehr wahrscheinlich nicht zahlreich, da die untersuchten Gewässer mit Ausnahme des runden Teichs im nördlichen RRB insgesamt nicht allzu viel Schwimmpflanzenvegetation auswiesen, auf die Molche bei der Eiablage angewiesen sind. Molche bevorzugen als Fortpflanzungsgewässer Teiche mit einer eher reichen Wasserpflanzenvegetation, solche sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. Am ehesten wären als Teichmolchhabitate die beiden nördlichen Flachgewässer des großen RRB anzusehen, möglicherweise kommen sie vor, aber ggf. in nur geringer Populationsdichte.

Im benachbarten Bunde wurde bei 2 Teichevakuierungen im Frühjahr 2015 neben dem Teichmolch auch der Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*) festgestellt und auch nach dieser Art im Gebiet gezielt gesucht. Allerdings konnte auch dieser hauptsächlich aquatisch lebende große Molch in den untersuchten Gewässern nicht nachgewiesen werden.

Im Untersuchungsgebiet wurden trotz mehrmaliger gezielter Nachsuche keine Grünfrösche angetroffen. Ein Nachweis wäre zumindest durch die lauten Paarungsrufe von Mai – Juli leicht möglich gewesen, auch wenn nur einzelne Tiere vorhanden gewesen wären. Im benachbarten Bunde wurden an Kleingewässern insbesondere der Seefrosch (*Rana ridibunda*), aber auch Formen des Teichfrosches (*Rana Kl. esculenta*) angetroffen. Zu allen Kartierterminen wurde im Gebiet auf rufende Tiere geachtet. Da sie offenbar nicht im Gebiet vertreten sind, so kann dies einerseits an den untersuchten, meist zu flachen Gewässern liegen, da Grünfrösche als Spätläicher Gewässer mit einer dauerhaften Mindestdiefe von wenigstens 50 cm aufsuchen. Das südliche RRB weist vielleicht einen zu hohen Fischbesatz auf, obgleich dieser Teich an sich die nötige Gewässertiefe und Besonnung von Uferabschnitten für Grünfrösche aufweist.

Streng geschützte Amphibienarten wie Moorfrosch, Kreuzkröte oder Knoblauchkröte wurden weder gehört noch deren Individuen, Larven o. ä. angetroffen. Ihr Vorkommen im Untersuchungsgebiet ist sehr wahrscheinlich auszuschließen, da deren Biotopansprüche nicht erfüllt werden. Moorfrosche sind in Ostfriesland überwiegend an Hochmoor- oder Hochmoorrandgewässern anzutreffen, Kreuzkröte und Knoblauchkröte benötigen recht offene Gewässer mit freien Uferabschnitten und sandigem Untergrund.

Die wärmeliebende Knoblauchkröte bevorzugt als Landlebensraum offene Biotope in der Nähe geeigneter Laichgewässer mit lockeren, grabbaren Böden, in die sie sich gerne tief eingräbt; hierzu gehören Heiden und Magerrasen, auch sandige Ackergebiete, sandig-lehmige Grundmoränenplatten und Niederterrassen sowie Flussauen werden häufig besiedelt, sofern letztere neben vernässten Niederungen auch ein Mosaik aus sandigen, hoch- bzw. stauwassersicheren Standorten (z. B. Dünen, Geestkanten) aufweisen. Bedeutende Sekundärlebensräume stellen Sand- und Kiesgruben dar, in Ostfriesland tritt die Art meist an jungen ehemaligen Sandabbauwassern auf. Die Kreuzkröte besiedelt als typischer Tieflandbewohner trocken-warme Landhabitate mit lückiger bzw. spärlicher Vegetationsdecke und möglichst lockerem Substrat (in der Regel Sandböden), beispielsweise Heiden, Magerrasen, Ruderalflächen mit Rohböden, feuchte Grau- und Braundünentäler auf den Ostfriesischen Inseln oder auch sehr lichte Kiefernwälder auf Flugsand. Sie ist heutzutage bis auf wenige Ausnahmen des Festlandes insbesondere an Gewässern in Dünentälern der ostfriesischen Inseln vertreten.

Die im Untersuchungsgebiet angetroffenen Amphibienarten sind wie alle europäischen Lurcharten gemäß BArtSchV als besonders geschützt anzusehen. Der Bebauungsplan-Bereich und Eingriffsraum ist als wichtiger Sommerlebensraum für die Erdkröte anzusehen. Weitere wichtige Sommerlebensräume für Grasfrosch und Erdkröte sind die parkartigen Gehölze östlich des großen Regenwasserrückhaltebeckens im Norden des Untersuchungsraumes, sowie umliegende östliche, wenig genutzte Gehölzbereiche des RRB. Auf den Fußwegen rund um das nördliche RRB wurden nachts viele wandernde Erdkröten bzw. auch vereinzelt Grasfrösche beobachtet. Als wichtiges Laichgewässer für Erdkröten ist das große RRB im Süden an der Hölle anzusehen. Bedeutende Laichgewässer des Grasfrosches sind die beiden flachen Teiche des nördlichen Regenwasserrückhaltebeckens, aber auch alle drei südliche untersuchte Kleingewässer sind in geringerem Umfang Laichgewässer des Grasfrosches.



Abbildung 11: Reusenfang: Grasfroschkaulquappen verschiedener Größen, ein Tausenckäfer und ein neunstacheliger Stichling aus dem runden östlichen Flachgewässer des RRB im Norden

4. Beobachtung weiterer besonders/streng geschützter Tierarten-

Erwähnenswert ist die Beobachtung dreier – wahrscheinlich – Wasserfledermäuse (*Myotis daubentonii*) am 3.6.2015 um 23.00 Uhr am großen Teich südwestlich des Eingriffsraumes, die über der Oberfläche des südwestlichen Teiches nach Insekten jagten.

5. Literatur

- BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & FIEDLER, W. (2005): das Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Passeriformes; - Nonpasseriformes; 2. vollst. Üb. Aufl., AULA-Verlag Wiebelsheim
- BERNINGHAUSEN; FRIEDO (1993): Feldbestimmungsschlüssel für Kaulquappen. Hrsg. NABU Deutschland. Hannover, 14. S.
- BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands.- Schr.-R. Landschaftspflege u. Naturschutz 55: 1-434.
- BRAUN-BLANQUET, JOSIAS (1928, 3. Aufl. 1964): Pflanzensoziologie. Grundzüge der Vegetationskunde.
- DIERSEN, KLAUS (1990): Einführung in die Pflanzensoziologie (Vegetationskunde). 241 S.
- DRACHENFELS, OLAF VON (2012): Einstufungen der Biotoptypen in Niedersachsen, Inform. Naturschutz Niedersachsen, Heft 1/2012 ; Hannover, 58 S.
- DRACHENFELS, OLAF VON (2011): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen vom Anhang I der FFH-Richtlinie, 7., völlig überarbeitete Aufl., Stand März 2011, Hannover, 326 S.
- ENGELMANN, W.-E. (1986): Lurche und Kriechtiere Europas, 420 S., Stuttgart
- FISCHER, C. & R. PODLOUCKY (1997): Berücksichtigung von Amphibien bei naturschutzrelevanten Planungen - Bedeutung und methodische Mindeststandards. - In: HENLE, K. & M. VEITH (Hrsg.): Naturschutzrelevante Methoden der Feldherpetologie. - Mertensiella 7: 261 - 278, Rheinbach.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag, Eching. 879 S.
- GEDEON, K., GRÜNEBERG, C.; MITSCHKE, A.; SUDFELDT, C. u. a. (2014): Atlas Deutscher Brutvögel. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster. 1. Aufl., 800 S.
- GLANDT, D. (2006): Praktische Kleingewässerkunde. Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie 9, 200 S., Bielefeld
- GÜNTHER, RAINER (HRSG; 1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands, Gustav Fischer Verlag, Jena, 825 S.
- HACHTEL, M. SCHLÜPMANN, B. THIESMEIER & K. WEDDELING, Hrsg. (2009): Methoden der Feldherpetologie, Zeitschrift für Feldherpetologie, Supplement 15, 424 S.
- KRÜGER, T. & B. OLTMANN (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Stand 2007. - Inform. d. Naturschutz Niedersachs. Heft 3/2007.
- KRÜGER, T. & LUDWIG, J., PFÜTZKE, S., ZANG, H. (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005 – 2008. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft 48, 552 S. + DVD; Hannover
- NLWKN-Fachbehörde für Naturschutz (Hrsg.) (2010): Lebensraumansprüche, Verbreitung und Erhaltungsziele ausgewählter Arten in Niedersachsen – Teil I. Brutvögel - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 30(2):86 - 160. HANNOVER
- NLWKN (Hrsg.) (2013): Lebensraumansprüche, Verbreitung und Erhaltungsziele ausgewählter Arten in Niedersachsen - Teil 3: Amphibien, Reptilien, Fische. – Inform. d. Naturschutz Niedersachs 33, Nr. 3 (Heft 3/13): 89 - 120.
- NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Kreuzkröte (*Bufo calamita*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 13 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 13 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Bericht zu den faunistischen Kartierungen (Vögel, Amphibien) und der Bestandsaufnahme der Biotoptypen im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“, in Weener, LK Leer

nahmen – Moorfrosch (*Rana arvalis*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 14 S., unveröff.

SÜDBECK, P., ANDRETKZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHICKORE, T., SCHRÖDER, K. & SUSFELDT, CH. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radoffzell, 792 S.

THEUNERT, R. (2008): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten, Teil A. Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 3/2008: 68 -141. WÖBSE, H-H. (1994): Schutz historischer Kulturlandschaften. – Schriftenreihe des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung der Universität Hannover. Beiträge zur räumlichen Planung 37. Hannover.

6. Anhang

Bestandskarten:

- Biotoptypen
- Karte Gehölzverteilung
- Bestand Brutvögel
- Bestandskarte Amphibien

Bericht zur Biotopkartierung
im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W
„Südlich der Dollartstraße“,
in Weener, Landkreis Leer

Legende

— Wegenetz

Biotope

-  AS- Sandacker
-  BAZ - Sonstiges Weiden-Ufergebüsch
-  BFR - Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte
-  BRK - Gebüsch aus Später Traubenkirsche
-  BRR - Brombeergestrüpp
-  BSG - Ginstergebüsch
-  BZE - Ziergebüsch aus einheimischen Arten
-  GIF - Intensivgrünland feuchter Standorte
-  GIT - Intensivgrünland trockener mineralischer Standorte
-  GMF - Mesophiles Grünland mäßig feuchter Sto.
-  GMS - Sonstiges mesophiles Grünland
-  GRA - Artenarmer Scherrasen
-  HBE - Einzelgehölze
-  HN - Naturnahes Feldgehölz
-  NRS - Schilfröhricht
-  OVW - Weg, Sand
-  PHZ - Ziergarten
-  SEZ - Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer
-  STG - Mesentümpel
-  STW - Waldtümpel
-  UFB - Bach- und sonstige Uferstaudenflur
-  UHF - Halbruderales Gras- und Staudenflur feuchter Staudenflur
-  UHM - Halbruderales Gras- und Staudenflur mittlerer feuchter Staudenflur
-  WXH - Laubforst aus einheimischen Arten

Diplom-Biologin

Petra Wiese-Liebert

Büro für ökologische Fachgutachten • Umweltplanung



Kippweg 1
26605 Aurich

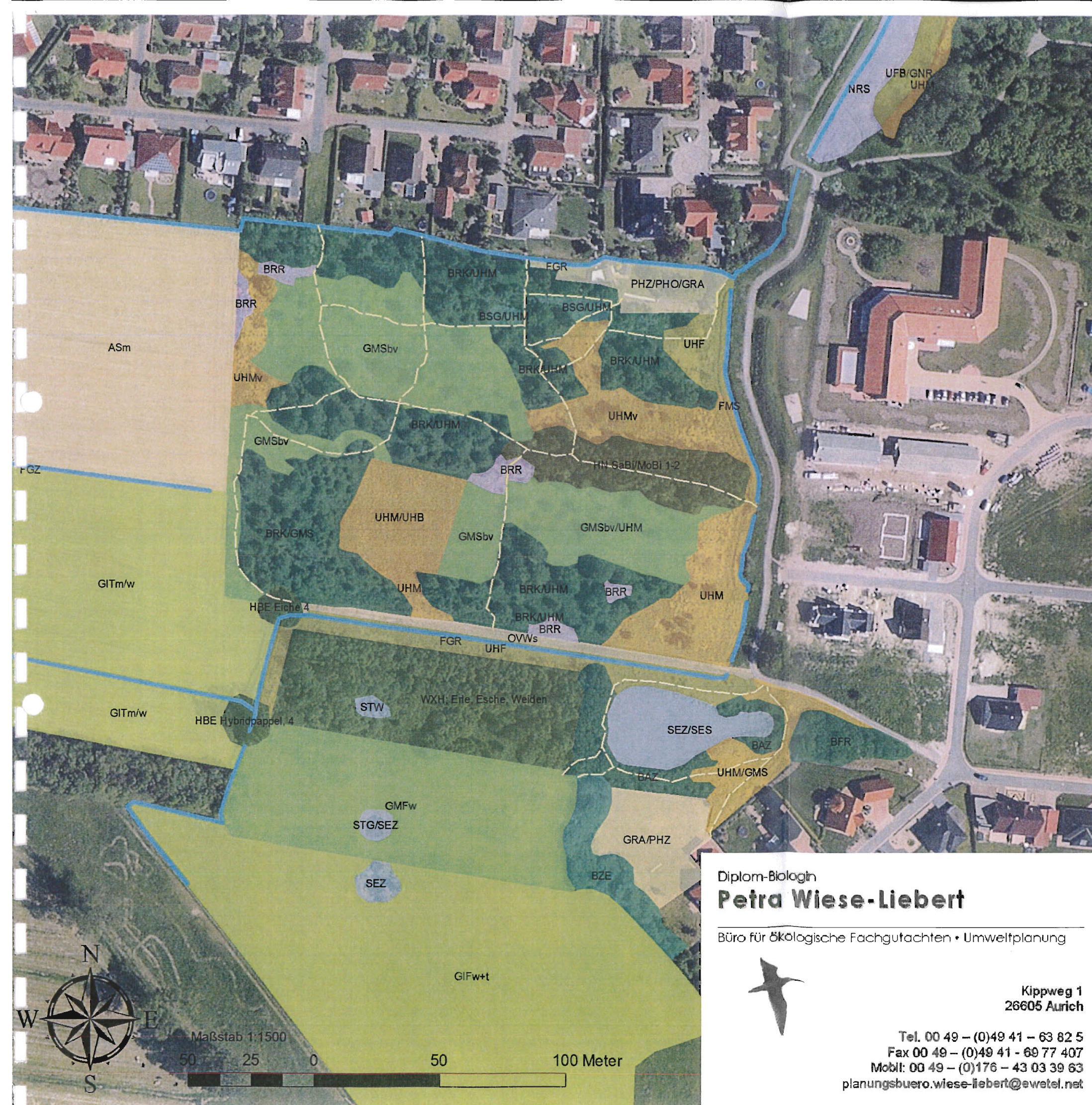
Tel. 00 49 – (0)49 41 – 63 82 5
Fax 00 49 – (0)49 41 – 69 77 407
Mobil: 00 49 – (0)176 – 43 03 39 63
planungsbuero.wiese-liebert@ewetel.net

Datum 19.06.2015

Auftraggeber:



aktiv für
land und
wasser



Bericht zur Biotopkartierung
im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W
„Südlich der Dollartstraße“,
in Weener, Landkreis Leer
hier: Gehölzverteilung und Arten

(In Klammern:
ungefährer Kronendurchmesser
nach V. Drachenfels)

- Acer pseudoplatanus (2-3)
Berg-Ahorn
- Acer campestre (2)
Feld-Ahorn
- Carpinus betulus (2)
Hainbuche
- Crataegus monogyna (2)
Eingriffeliger Weißdorn
- Prunus serotina (1-2)
Frühe Traubenkirsche
- Populus tremula (2-3); Zitterpappel: südlich
Populus alba (2-3); Silberpappel: westlich
- Populus trichocarpa (3-4)
Westliche Balsampappel
- Quercus robur (2-3; 4)
Stiel-Eiche
- Robinia pseudoacacia (2-3)
Gewöhnliche Robinie
- Salix aurita (2-3)
Ohr-Weide
- Sarothamnus scoparius (1)
Besen-Ginster
- Tilia cf. x intermedia (3)
Holländische Linde

Auftraggeber:



aktiv für
Land und
Wasser

Diplom-Biologin

Petra Wiese-Liebert

Büro für ökologische Fachgutachten • Umweltplanung

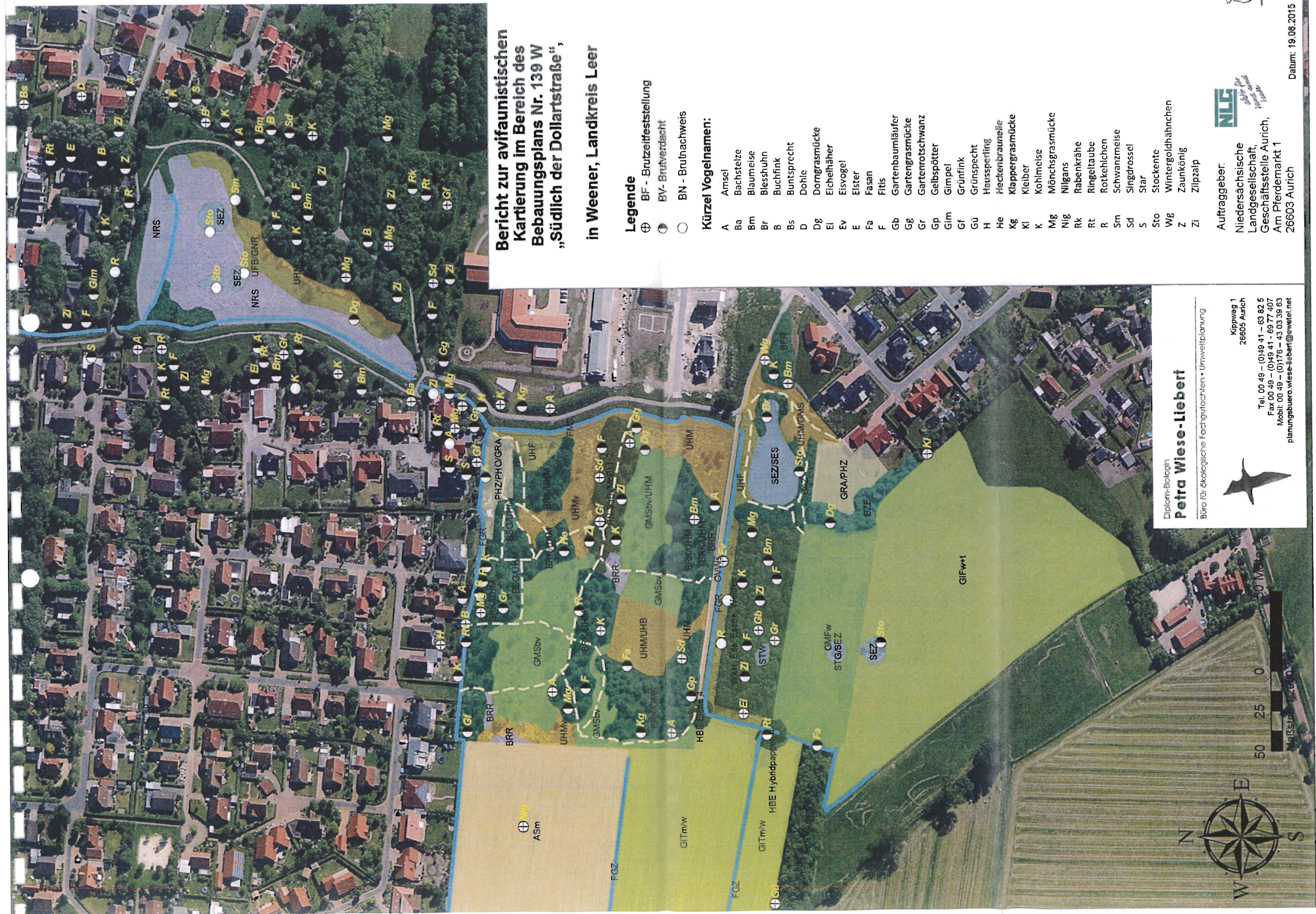


Kippweg 1
26605 Aurich

Tel. 00 49 – (0)49 41 – 63 82 5
Fax 00 49 – (0)49 41 – 69 77 407
Mobil: 00 49 – (0)176 – 43 03 39 63
planungsbuero.wiese-liebert@ewetel.net

Datum 19.06.2015





Bericht zur avifaunistischen Kartierung im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W „Südlich der Dollartstraße“,

in Weener, Landkreis Leer

Legende

- ⊕ BF - Brutzeitfeststellung
- ⊙ BV- Brutverdacht
- BN - Brutnachweis

Kürzel Vogelnamen:

A	Amsel	Gb	Gartenbaumläufer	Gp	Gelbspötter
Ba	Bachstelze	Gg	Gartengrasmücke	Gim	Gimpel
Bm	Blaumeise	Gr	Gartenrotschwanz	Gf	Grünfink
Br	Blessuhn	Gr	Gartenrotschwanz	Gü	Grünspecht
B	Buchfink	H	Hausperling	He	Heckenbraunelle
Bs	Buntsprecht	He	Heckenbraunelle	Kg	Klappergrasmücke
D	Dohle	Kl	Kleiber	K	Kohlmeise
Dg	Dorngrasmücke	Mg	Mönchgrasmücke	Nig	Nilgans
Ei	Eichelhäher	Nig	Nilgans	Rk	Rabenkrähe
Ev	Eisvogel	Rt	Ringeltaube	R	Rotkehlchen
E	Elster	Sm	Schwanzmeise	Sd	Singdrossel
Fa	Fasan	S	Star	Sto	Stockente
F	Fitis	Sto	Stockente	Wg	Wintergoldhähnchen
Gb	Gartenbaumläufer	Z	Zaunkönig	Zi	Zilpzalp
Gg	Gartengrasmücke				
Gr	Gartenrotschwanz				
Gp	Gelbspötter				
Gim	Gimpel				
Gf	Grünfink				
Gü	Grünspecht				
H	Hausperling				
He	Heckenbraunelle				
Kg	Klappergrasmücke				
Kl	Kleiber				
K	Kohlmeise				
Mg	Mönchgrasmücke				
Nig	Nilgans				
Rk	Rabenkrähe				
Rt	Ringeltaube				
R	Rotkehlchen				
Sm	Schwanzmeise				
Sd	Singdrossel				
S	Star				
Sto	Stockente				
Wg	Wintergoldhähnchen				
Z	Zaunkönig				
Zi	Zilpzalp				

Auftraggeber:
Niedersächsische
Landgesellschaft,
Geschäftsstelle Aurich,
Am Pferdemarkt 1
26603 Aurich

Datum: 19.06.2015

Diplom-Biologin
Petra Wiese-Liebert

Büro für ökologische Fachgutachten • Umweltplanung

Kippweg 1
26605 Aurich
Tel. 00 49 - (0)49 41 - 63 82 5
Fax 00 49 - (0)49 41 - 69 77 407
Mobil: 00 49 - (0)176 - 43 03 39 63
planungsbuero.wiese-liebert@ewetel.net



50 25 0
Maßstab 1:2000



Bericht zur Amphibienkartierung im Bereich des Bebauungsplans Nr. 139 W "südlich der Dollartstraße"

Stadt Weener, LK Leer

Legende

- Wegenetz
- * Amphibienbiotope
- ▶ Beobachtete Wanderrichtungen
- ◐ Erdkröte/Grasfrosch
Größe des Pfeiles = Stärke der Wanderbewegung
- ◑ Gewässer mit Fischbesatz/Angelgewässer

Nr. Amphibienbiotope:

- 1- Grasfroschlaichgewässer, 190 Laichballen, zahlreiche Kaulquappen
- 2- Grasfroschlaichgewässer, ca. 50 Laichballen
- 3- Wald; Sommerlebensraum Erdkröte, Grasfrosch
- 4- Hölle als Wandertrasse für Erdkröten zum Laichgewässer
- 5- Gehölz, Sommerlebensraum Erdkröte
- 6- Kl. Gartenteich, Laichgewässer Erdkröte
- 7- Alte Baumschulbrache; Sommerlebensraum Erdkröte
- 8- RRB: Laichgewässer Erdkröte - viele Kaulquappen
- 8b- RRB: Laichgewässer Grasfrosch, 6 Laichballen
- 9- Wiesentümpel, Grasfroschlaichgewässer, 26 Laichballen
- 10- Teich, Grasfroschlaichgewässer, 6 Laichballen
- 11- Vermutlich Sommerlebensraum Erdkröte, Grasfrosch

Diplom-Biologin

Petra Wiese-Liebert

Büro für ökologische Fachgutachten • Umweltplanung



Kippweg 1
26605 Aurich

Tel. 00 49 - (0)49 41 - 63 82 5

Fax 00 49 - (0)49 41 - 69 77 407

Mobil: 00 49 - (0)176 - 43 03 39 63

planungsbuero.wiese-liebert@ewatel.net



Auftraggeber:
Niedersächsische Landesgesellschaft,
Geschäftsstelle Aurich
Am Pferdemarkt 1
26603 Aurich

Datum: 19.06.2015

Maßstab 1:2000

50 25 0 50 100 Meter

235